
Der Schwarzspecht – Vogel des Jahres 2011



Typisch:

Etwa krähengrosser Specht, Gefieder komplett schwarz, Männchen mit rotem Scheitel, Weibchen nur etwas rot auf dem Hinterkopf.

Verbreitung:

Jahresvogel in fast ganz Europa (fehlt in Island, Grossbritannien und in weiten Teilen Südeuropas) sowie im Kaukasus. Bewohnt Wälder aller Art mit älteren

Baumbeständen, vor allem Laub- und Mischwald mit Buchen und Kiefern.

Brut:

1 Brut; März bis Juli; 3 - 5 Eier; bezieht eine alte Höhle oder hackt selber eine in genügend dicke, bevorzugt morsche Stämme.

Nahrung:

Vorwiegend holzbewohnende Käfer und ihre Larven, Ameisen und andere Insekten, gelegentlich auch Samen, Kerne und Baumrinde und -saft.

Merkmale:

etwa krähengrosser Specht mit ganz schwarzem Gefieder; Männchen hat roten Scheitel, Weibchen roten Genickfleck; Schnabel und Iris hell; an den weit tragenden Rufen und dem nicht wellenförmigen Flug leicht zu erkennen.

Der Schwarzspecht erreicht die Grösse einer Krähe und ist damit die bei weitem grösste europäische Spechtart. Während das Männchen eine durchgehend rote Kopfplatte hat, erkennt man das Weibchen an seinem nur kleinen roten Fleck am Hinterkopf. Diese Art ist recht

ruffreudig und verfügt über eine ganze Reihe von Lautäusserungen, die man oft über Hunderte von Metern hört. Zu den am häufigsten gehörten zählen ein lautes "Kliklikli" und ein etwas wimmerndes "Klüe". Ausgedehnte Wälder, besonders in mittleren Höhenlagen, mit vielen alten, starken Stämmen bilden den Lebensraum dieser Vogelart. Jedes Paar beansprucht ein Revier von oft mehreren Quadratkilometern Grösse. Der Schwarzspecht verzehrt vor allem Käfer und deren Larven, die im Holz und unter der Rinde leben, sowie holzschädigende Ameisen. Gerne zerhackt er mit seinem kräftigen Schnabel auch morsche Holzstümpfe. Für den Höhlenbau, von dem später verschiedene andere Vogelarten oder auch Fledermäuse profitieren werden, suchen sich die Schwarzspechte eher morsche, dicke Bäume aus. Der Bau der rund 50 cm tiefen Höhle wird vorwiegend vom Männchen ausgeführt und dauert rund 2-4 Wochen. Auch bei der Jungenaufzucht übernimmt das Männchen die Hauptarbeit: Tagsüber lösen sich die Partner alle 1-3 Stunden beim Brüten ab, nachts übernimmt das Männchen die Aufgabe alleine. Es bewacht später auch die Jungen während der Nacht und entfernt den Kot aus der Höhle.